

Bedauerlich eigentlich, daß im MA der Tabakgenuß noch nicht in Europa Einzug gehalten hatte, Sch.s Ausführungen dazu wären sicherlich auch ebenso wissenschaftlich profund und erhellend zugleich gewesen. C.L.

Fernando SERRANO LARRÁYOZ, „Item perrexil, mostarda, lechugas et raunos“. Notas sobre la alimentación de mineros alemanes en Pamplona a finales del siglo XIV (1392), *Anuario de Estudios Medievales* 38 (2008) S.235–269. – Die Präsenz von Deutschen auf der Iberischen Halbinsel ist vorwiegend am Beispiel der Kaufleute untersucht worden. Mit Hilfe von im Anhang edierten Rechnungen aus dem Kronarchiv des Königreichs Navarra in Pamplona können zwei Metallfachleute aus dem römisch-deutschen Reich identifiziert werden, die im Sommer 1392 die Rentabilität einiger Kupferflöze in Navarra bestimmen sollten. Die Quelle gibt einen aufschlußreichen Einblick in die Essensversorgung auswärtiger Facharbeiter und läßt unter anderem erkennen, daß diese auch in der Fremde eigenen kulinarischen Vorlieben frönten.

Nikolas Jaspert

Medieval Clothing and Textiles, ed. by Robin NETHERTON and Gale R. OWEN-CROCKER, 2 Bde., Woodbridge u. a. 2005 (Reprinted 2006) bzw. 2006, Boydell & Brewer, XIV u. 185 S., Abb. bzw. XIV u. 190 S., zahlreiche Abb., ISBN 1-84383-123-6 bzw. 1-84383-203-8, jeweils GBP 25 bzw. USD 47,95. – Ob der vielbeschworenen „anthropologischen Wende“ oder dem neu erwachten Interesse an Rekonstruktion und Reenactment ma. Lebenswelten geschuldet: Die Beschäftigung mit der Kleidung erfreut sich großer Beliebtheit derzeit innerhalb der internationalen Mediävistik. Die Kulturgeschichte der Kleidung gestaltet sich dabei als interdisziplinäres Projekt, das archäologische, historische, wirtschafts- und technikgeschichtliche, philologische und kunstgeschichtliche Perspektiven ermöglicht. Für das gesamte Spektrum fachspezifischer Zugriffsweisen möchte das seit 2005 unter der Federführung von N. und O.-C. erscheinende Journal „Medieval Clothing and Textiles“ ein neues Forum bieten. Die beiden Hg. werden gemäß angelsächsischer Wissenschaftstradition von einer aus nordamerikanischen und europäischen Forschern rekrutierten Fachgutachtergruppe unterstützt, die sich für Bandbreite und Qualität der publizierten Aufsätze verantwortlich zeichnet. Das dabei u. a. gesteckte Ziel, jeweils auch Beiträge zur Rekonstruktion ma. Textilien abdrucken zu können, konnte in den ersten beiden Zeitschriftenbänden indes nicht erreicht werden. Dafür präsentiert das Journal ein vom 6. bis zum 16. Jh. reichendes Spektrum an Spezialstudien. Ein deutlicher Schwerpunkt liegt auf der Textilkunde des frühen MA im englischen und skandinavischen Raum: Elizabeth COATSWORTH, *Stitches in Time: Establishing a History of Anglo-Saxon Embroidery* (S. 1–27), trägt Materialien für eine Typologie altenglischer Stickereien zusammen. – Maren Clegg HYER, *Textiles and Textile Imagery in the Exeter Book* (S. 29–39), geht Hinweisen auf textile Methaphern und konkrete Belege für Stoffe nach. – Erscheinungsbild und Symbolik angelsächsischer Herrschertracht erläutert Gale R. OWEN-CROCKER, *Pomp, Piety and Keeping the Woman in Her Place: The Dress of Cnut and Aelfifu-Emma* (S. 41–52), anhand von Bildzeugnissen des frühen 11. Jh. – Eine knapp kommentierte Be-